



Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.  
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. F. Krahn.

No. 48.

Hirschberg, Donnerstag den 28. November 1822.

Benno.  
(Beschluß.)

19.

Benno entfernte sich bald von dem Birkel der glücklichen Menschen, in seinem Herzen kämpfte die Sehnsucht, wieder in sein Vaterland zurückzukehren, mit der Liebe zu Thirza. War nicht dieses stille sanfte Mädchen der Genius gewesen, der ihn auf die Bahn der Tugend zurückgeführt, der ihn mit sich selbst und der Welt ausgeöhnt hatte? O diese fromme Seele hing so fest an ihm, liebte ihn mit der Reinheit eines Engels, und er sollte sie verlassen? In Betrachtungen verloren irrte er im Haine umher, da vergoldete der letzte Blick der scheidenden Sonne die Wipfel der Bäume. „Ach dort! dort!“ rief er aus, „dort ist das Land, wo ich geboren ward, dort ist die heilige Erde, die die Asche meiner Vorfahren in sich schließt; schönes Land, soll ich dich nie wiedersehen? stille Gräber, soll ich euch nie wieder besuchen? Aber wie? bin ich nicht selbst auf dem Boden meiner Muttererde fremd? gehört nicht die Burg meiner Väter einem fremden Besitzer? soll ich als ein Bettler in meiner Heimath ankommen? Die Freunde meiner Jugend werden mich lieblich aufnehmen, ihre Unterstützung wird mir bald einen neuen Besitz verschaffen, ich werde

dann in Friede und Ruhe meine Tage beschließen, und mich dankbar an euch erinnern, ihr edeln Menschen, die ihr mich lehrtet, wie man glücklich leben muß! Ich werde dein denken, Thirza!“ —

Die Thränen rollten über seine Wangen herab, er lehnte sich an einen Baum, und sah mit unverwandtem Blicke der verschwindenden Abendröthe nach. — Horch! da erklang der Ton von Thirza's Zither, die Abendluft trug ihn sanft über die Flur, aber er durchzitterte Benno's Brust. Seine Thränen strömten heftiger, leise schlich er sich durch das Gebüsch zu dem Orte, wo Thirza saß. — Es war das Plätzchen, wo er so oft mit ihr gesessen hatte, wo sie ihn so manches Lied gelehrt hatte, das aus ihrer schönen Seele emporgestiegen war.

Schweremüthig saß sie da, ihren Kopf stützte sie mit ihrer linken Hand, die Zither ruhte nachlässig in ihrer Rechten. — „Es ist der erste Abend, daß er nicht hier bei mir sitzt“ — sagte sie leise — „ach! er wird nie wieder bei mir sitzen! Er zieht in ein fernes Land — Thirza bleibt allein, aber Allah's Segen und Thirza's Geist werden ihn begleiten. Sie schwieg eine Weile, dann nahm sie die Zither und sang:

So willst du mich in meiner Nacht verlassen,  
Mein treuer Führer? willst du gehn?  
Soll ich nicht mehr die liebe Hand umfassen?  
Nicht mehr an deiner Seite stehn?

(19. Jahrg. No. 48).



O denke, wie wir hier so oft geseßen,  
Wie oft mein Herz an deinem schlug!  
Ist's möglich? kann man jemals das vergessen,  
Was man so tief im Busen trug?

Wohl kummervoll sind meiner Jugend Tage,  
Und meines Schicksals Gang ist Nacht;  
Doch, armes Mädchen, schweig' und duld' und trage,  
Bis dir ein schöner Himmel lacht!

„Nein, Thirza, nein! mein Entschluß ist gefaßt!“  
rief Benno, und stürzte durch das Gebüsch, und fiel  
zu Thirza's Füßen und umschlang ihre Knie, „ich  
verlasse dich nicht, ich bleibe bei dir, ich will dein  
Führer seyn durch mein ganzes Leben, frommes Mäd-  
chen, ich liebe dich unaussprechlich!“

Thirza war erschrocken, ihre Zither war ihren Hän-  
den entsunken, leise lächelte sie: „Willst du das,  
Benno? wird dir das Opfer nicht zu theuer seyn? O  
fühle an mein Herz, jeder seiner Schläge klopft  
für dich!“

Da umfaßte sie Benno, und trug sie zu ihrem  
Vater: „Ali,“ sprach er, „du hast mir die Freiheit  
gegeben, ich stehe vor dir als ein freier Mensch; willst  
du mir dieses Mädchen zum Weibe geben, so will ich  
bei dir bleiben, ich will dich pflegen in deinem Alter,  
ich will jeden deiner Winke befolgen, ich will mich  
bestreben besser und tugendhafter zu werden, um den  
Engel zu verdienen, der in meinen Armen ruht. Ali,  
ich beschwöre dich bei Allah, deinem Gott, mache dies  
es Mädchen und mich nicht unglücklich!“

Ali sagte lächelnd: „fragtest du mich nicht heute,  
Thirza, ob ich dir keine freudige Nachricht zu geben  
hätte? dieß — fuhr er fort, und legte Benno's Hand  
in die ihrige — dieß ist die freudige Nachricht, die ich  
dir gebe! Und nun, meine Kinder, tretet um mich  
her.“ Da umringten ihn Alinde und Omar, und  
Benno und Thirza. Und der Greis blickte zu dem  
nächtlichen Himmel empor, und sprach: „Der Geist  
der Welt, welcher in Osten seine herrlichen Gestirne  
aufgehen läßt, und sie in Westen ins Meer hinabsenkt,  
der ruft den Menschen aus dem Nichts hervor, und  
läßt ihn über die Erde hingehn, und senkt ihn ins  
Grab; aber der Weg ist schwer und lang, und damit  
er seinen schwachen Kindern nicht zu mühsam würde,  
so gab er ihnen drei Genien zur Begleitung, die Liebe,  
die Freundschaft und die Tugend. Sie führen uns  
leicht und sicher, und der letztere von ihnen bleibt  
bei uns, bis wir hinabsinken in das Meer der  
Ewigkeit. O ihr Geliebten, wandelt mit diesen  
freundlichen Genien Hand in Hand, und kommt der-  
einst mit ihnen hinüber an jenes ferne Gestade, wo  
euer alter Vater Ali euch erwartet!“

## Hinrichtung des Griechischen Patriarchen, dreier Bischöfe und acht Geistlichen.

Vor dem 21. April 1821 waren schreckliche Auftritte  
in Konstantinopel vorgefallen. Jedoch hatte man sich  
ein wenig beruhigt. Die Mordthaten hörten am  
Abend des 20. auf. Zahlreiche Abtheilungen Solda-  
ten, durch Offiziere von höherem Range und großer  
Klugheit angeführt, zerstreuten die Mörderbanden.  
Die Christen glaubten, die Regierung treffe endlich  
wohlwollende Verfügungen; man schmeichelte sich,  
wieder einige Tage Ruhe zu genießen. Es war jedoch  
eine Falle, die man der Leichtgläubigkeit der Griechen  
legte; denn am Abend und in der Nacht wurden mehr  
als dreihundert derselben verhaftet, und den andern  
Tag und die folgenden Tage ohne irgend eine Unter-  
suchung hingerichtet.

Die Feierlichkeit des Sonntags war zu groß, um  
dem Gottesdienste nicht beizuwohnen; allein der  
Schrecken wirkte so stark auf die Gemüther, daß nur  
wenige Personen sich in die Kirche begaben.

Damals zeigte sich die ganze Verstellung und die  
Treulosigkeit des Türkischen Characters, selbst an den  
ersten Reichsbeamten. Die höllische Wuth der Pforte  
war durch das Blut, welches sie an dem vorhergehenden  
Tage hatte vergießen lassen, noch nicht gestillt; sie  
brauchte ausgezeichnetere Opfer. Um die Trümmer  
des Griechischen Volks, die sich der Wuth nicht hatten  
entziehen können, zu vernichten, dachten die Minister  
darauf, Alles, was noch Hohes und Ausgezeichnetes  
da war, öffentlich zu opfern. Schon war der Fürst  
Murusi, welcher geheimer Verbindungen mit den Re-  
bellen angeklagt wurde, enthauptet worden. Jetzt  
waren nur noch Prälaten und der Patriarch, ein ehr-  
würdiger Mann, von einer Frömmigkeit, die seinen  
Rang noch erhöhte, in der Gewalt der Barbaren.  
Dieser Greis, den achtzig Jahre eines tadellosen Lebens  
fast zu dem Range der Heiligen erhob, denen er sich  
durch Menschenliebe und eine in unsern Tagen seltene  
Glaubenseinfalt näherte, zog vor, sich eher jedem Un-  
gemache auszusetzen, als seine Herde in jenen Tagen  
der Noth zu verlassen, und blieb beständig in der  
Hauptstadt, wo er die heiligen Verrichtungen, die sein  
Amt ihm auflegte, ausübte. Er hätte anfänglich auch  
fliehen können; allein, stark durch ein reines Gewissen,  
und die wenigen Jahre, die ihm noch übrig blieben,  
verachtend, ergab er sich darin, sie zum Opfer zu brin-  
gen. Dreimal war er aus seiner Zurückgezogenheit  
hervorgerufen worden, um sich auf den Stuhl des Pa-  
triarchen zu setzen; die Regierung war diesem frommen  
Greise, dessen Weisheit seinen Tugenden gleich kam,  
die größten Verbindlichkeiten schuldig; oft hatte er  
irreführte Provinzen unter den Gehorsam des Sul-  
tans zurückgeführt: sein Rath war selbst den Beziern



in ihren Verhältnissen mit den fremden Mächten nicht ohne Nutzen. Aber Alles war vergessen: vom Anfange der Revolution an sahen die Barbaren in ihm nur ein Opfer, dessen Hinrichtung ihre Feinde in Verzweiflung bringen könnte. Sein Tod war beschlossen, und die Gründe, die man zu dessen Rechtfertigung in den Augen der europäischen Gesandten erfand, waren nur bloße Vorwände.

Nach dem Tode des Fürsten Muruz wurde auch dessen Familie verhaftet: die Pforte wollte sie als Geißel behalten, um sie für den Erfolg der Griechischen Waffen verantwortlich zu machen. Diese Verhaftung setzte übrigens in Verlegenheit wegen der Verwahrung dieser Familie; mehr brauchte es nicht, um eine Wahl zu treffen; sie wurde dem Patriarchen anvertraut.

(Die Fortsetzung folgt.)

## N a c h r u f

dem

Herrn Johann Gottlob Rüder,

Kaufmann in Petersdorf,  
unserem am 16. Nov. d. J. in einem Alter von  
66 Jahren und 2 Monaten entschlafenen Vatten  
und Vater.

Schlaf, milder Wandrer! nun in Frieden,  
Des Himmels Ruh' ist Dir beschieden;  
Hoch schwebst Du über ird'schem Schmerz, —  
Nur uns durchbebt er noch das Herz!

Leb' wohl! Des Himmels Seligkeiten  
Sind mehr als dieser Erde Freuden.  
Des Lebens Bahn hast Du vollbracht,  
Und treu für uns gesorgt, gemacht.

Dort oben finden wir uns wieder!  
Dein Geist schau' freundlich auf uns nieder,  
Bis uns des gl'gen Gottes Hand  
Mit Dir vereint im bessern Land! —

Johanna Rüder, geb. Liebig,  
als Wittwe.

Johanna Beate Werner, geb.  
Rüder,

Johann Benjamin Rüder,  
Carl Samuel Rüder,  
als Kinder.

Johanna Christiana Rüder,  
geb. Maywald,

Dorothea Wilhelmine Rüder,  
geb. Liebig,  
als Schwiegerschwester.

Johann Benjamin Werner,  
als Schwiegersohn.

## Auguste Wilhelmine Hoffmann

zu Grunau;

ward geboren den 26. Jan. 1820  
und starb den 22. Novbr. 1822.

Der Trennung bange Schmerzen  
Versüßt das Wiedersehn;  
Wie ruht am Vaterherzen  
Es sich so himmlisch schön.

G. R.

## Haupt-Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

### Türkisch-Griechische Angelegenheiten.

Schiffenachrichten aus Constantinopel vom 18. Oct. zufolge, soll die große Türkische Flotte von ihrem Zuge nach Morea, in sehr übelm Zustande innerhalb der Schloßser der Dardanellen angekommen seyn.

Nachrichten aus der Gegend von Larissa vom 16. Oct. zufolge, hatte Churschid Pascha Anfangs Octobers 8000 Albaneser zwischen Zeituny und Platomone aufgestellt, um Larissa zu decken. Allein die Griechen unterhandelten insgeheim mit dem Anführer der Albaneser, Ezeleudin Bey, welcher sich hierauf an die Griechen angeschlossen, und sogar seinen Waffengefährten Abas Bey von Prevesa, welcher der Pforte treu bleiben wollte, auslieferte. Sodanach ist Churschid Pascha der Hälfte der Albaneser beraubt und in einer schwierigen Lage. Er soll bereits seinen Rückzug gegen Bitoglia angetreten haben. Aus der Gegend von Arta sind ebenfalls günstige Nachrichten gekommen; Fürst Mauro-Corbato wendete seit sechs Wochen Alles an, um die dortigen Albaneser zu vermögen von der Pforte wieder abzufallen. Nach eben eingehenden Briefen vom 10. Oct. ist es ihm gelungen, dieses wichtige Ereigniß herbei zu führen. Die Albaneser sind bereits gegen den Pascha von Arta, der schon früher durch Mauro-Corbato geschlagen ward, in vollem Aufstand, haben seinen Harem und Familie in Brione gefangen genommen, und wollen seinen Neffen, den er zum Pascha von Berat ernannt hatte, nicht anerkennen. Der Pascha hat sich in Arta eingeschlossen, und ist von den Albanesern umringt. Man setzt hinzu, der Pascha habe hierauf dem Fürsten Mauro-Corbato einen Waffenstillstand anbieten lassen.

Canea, die Hauptstadt der Insel Candia, ist in die Gewalt der Griechen gefallen. Die Festung soll sich mittelst Kapitulation ergeben haben, und die Besatzung auf Französischen Schiffen nach Smyrna abgeführt worden seyn. Am 25. Oct. traf eine Französische Fregatte mit einem Theil der Besatzung in Smyrna ein. Man verkündet, daß viele Türkische Einwohner von Canea nicht weggehen wollten, sondern die christliche Religion annehmen und dort bleiben wollen. Die Eroberung von Canea



wäre von besonderer Wichtigkeit, da es eine der stärksten Festungen ist. Der Türkische Gouverneur von Napoli di Romania soll sich erboten haben, sich auf Discretion an den Füßen der Mainotten, Pietro Bey, ergeben zu wollen. — Aus Arita hat man Nachrichten bis zum 19. Oct., nach welchen Odysseus mit allen Capitains von Thessalien ausgeföhnt und vereinigt, bei Demago, sieben Stunden von Larissa stand.

### Frankreich.

Die Generale Picot, Curial, Pouget, Vence, Vassero begeben sich zur Observations-Armee, welche, besonders bei Bayonne, täglich im Feuer geköt wird. Vor einigen Tagen wurde die dortige Division angewiesen, mit Waffen und Gepäc einen Uebungs-Marsch zu machen. Schon glaubte der Soldat, es gehe über die Gränze und nach Spanien. Es lebe der König! rief alles aus; gern hätten sie einen Eilmarsch angetreten, um nur die Freude zu haben, sich mit den Constitutionellen zu messen und sie zu schlagen. Dagegen sind die Constitutionellen ebenfalls in ihren Augen unüberwindlich; denn als jüngst die Franz. Fregatte vor Barcelona lag, und der Capitain anfragen ließ, welche Regierung dort angestellt sey, ward ihm geantwortet: diejenige, welche immer und ewig in Spanien bestehen wird, die Constitutionelle.

Die große Frage über den Spanischen Krieg (sagt das J. des Débats) bleibt noch immer unentschieden und muß es ihrer Natur nach noch eine Zeitlang bleiben. In Verona war bis zum 5. Nov. noch kein Schluß gefaßt, kein Ultimatum aufgesetzt und nach Madrid geschickt. Von Auflösung des Congresses war nicht im geringsten die Rede.

### Spanien.

Die neuesten Nachrichten aus diesem Lande berichten nunmehr, daß der constitutionelle General Mina die Offensive ergriffen hat und der Glaubensarmee zwei Treffen geliefert, in denen letztere geschlagen worden. Das Nähere besagen nachfolgende Relationen:

Quésada hatte mit 3000 Mann eine Pointe bis nach dem Ebro vorgeschoben, wo sich Navarra von Biscaya trennt. Esquimosa griff ihn daselbst, an der Spitze von ebenfalls 3000 Mann, am 27. Oct. an. Quésada hatte dem General Arredondo Befehl gegeben, eine Anhöhe mit einem Bataillon zu besetzen. Arredondo schickte eine Compagnie hin. Zu schwach, den Angriff abzuschlagen, mußte sie weichen; und als späterhin Arredondo mit dem Bataillon anlangte, fand er den Feind im Besiz; ihm wurden beide Beine abgeschossen. Er fiel in die Gewalt der Constitutionellen. Quésadas Nacht zerstreute sich, gewann das Gebirge, nachdem 5 bis 600 Mann getödtet, verwundet und gefangen waren, und erreichte fliehend die Gränze. Quésada ist bereits in Bayonne angekommen, und hat das Kommando an O'Donnel abgetreten, der damit anfangen will, das Fort von Irati wieder einzunehmen. Der Verlust der Constitutionellen betrug im Gefecht 60 Tödt, 120 Verwundete. Die

Schlacht hat nur 15 Minuten gedauert. Die Royalisten verloren 2 gute Generale, Arredondo und Santo-Ladrone.

Von der Einnahme von Castel-Follet wird erzählt: die royalistische Besatzung von 400 Mann habe in einer finstern Regennacht auf den 25. Oct. das Fort verlassen, nachdem es die Kanonen vernagelt, und mehrere Vorräthe zerstört. Es wären nur 60 Mann nebst den Frauen und Kindern zurück geblieben. Mina habe in der Nacht, nachdem 2 seiner Schilowachen erschossen worden, durch die dritte den Abzug des Feindes erfahren, es aber nicht gewagt, auf die Flüchtlinge zu schießen, um nicht in der Stockfinsterniß seine eigenen Leute zu treffen. Am folgenden Morgen habe er die zurückgebliebenen 60 Mann umgebracht, Weiber und Kinder fortgeführt. Die Garnison hatte sich über Lora nach Sanahya gezogen, wo Eroles mit der Hauptmacht in einer vortheilhaften Stellung stand, und die Absicht hatte, Castel-Follet wieder einzunehmen. Mina rückte ihm am 26. mit etwa 2500 Mann entgegen, bot ihm die Schlacht an, und zwang ihn, sie anzunehmen. Sie war mörderisch, dauerte 2 Stunden, und ist die erste eigentliche Schlacht in diesem Bürgerkriege. Eroles suchte lange mit seinen 200 Kadassiren, welche Helme und Harnische aus Frankreich erhalten hatten, die Constitutionellen zu werfen. Er war, wie es heißt, 5000 Mann stark. Allein die Kavallerie der Constitutionellen, welche 4 bis 500 Mann zählte und gut beritten war, entschied den Sieg. Die Royalisten verloren einen großen Theil ihrer besten Truppen. Das Uebrige ergriff die Flucht. Jetzt gewann Mina die freie Hand, und schickte, während der Feind nach Urgel und Puycerda den Rückzug antrat, seine Arriergarde nach Balaguer, um diesen wichtigen Posten, der von der Besatzung entblößt ist, zu überrumpeln.

Es geht aus allen Umständen hervor, daß nach der Erstürmung von Castel-Follet, dem Treffen bei Lora und dem Marsch auf Conque de Tremp, Urgel bedroht wird. Es werden schon Maßregeln getroffen, den Ort, der nicht haltbar ist, zu verlassen. In Puycerda kommen Frauen, Kinder, Pferde und Gepäc an, um von da die Franz. Gränze im Nothfall zu erreichen. Die Oberregentschaft macht ebenfalls Anstalten zum Abzug, weil die Anführer der Glaubensarmee nicht Willens seyn sollen, den Ort gegen einen Angriff zu vertheidigen.

### Genauere Nachrichten über den letzten Ausbruch des Vesuv's.

In der Nacht vom 21sten auf den 22sten Octobr. fing der Berg zu speien an, stärker als es seit mehreren Jahren der Fall war. Die Nacht war ganz heiter, der Mond ging frühe unter, und desto schöner nahm sich die herabfließende Lava aus, die in mehreren Zweigen verschiedene Richtungen nahm, zwei gegen Resina, einer gegen Ottajano und der vierte gegen Boscotrecase. Am 22sten, Mittags, war der Auswurf von Asche ungemein stark



büßte bei der großen Windstille, die herrschte, eine große Wolke, welche über Neapel herzog, den Vesuv und die ganze dortige Gegend in ein tiefes Dunkel verhäulte und das Licht der Sonne verbarg. Kaum sah man Abends die Lava, die schwach sich noch fortwälzte und bis in die Weinberge gedrungen war. Das Donnern des Berges hatte aufgehört; und man glaubte, der Ausbruch sey vorüber. Bei herannahender Nacht veränderte sich die Scene; ein unaufhörliches Getöse, begleitet von fühlbaren Erschütterungen, war der Vorbote eines Schauspiels, das sich nicht beschreiben läßt. Ströme von Feuer ergossen sich aus dem Schlunde des Berges, und in kurzer Zeit sah man den Berg ganz mit Feuer bedeckt und unten einen Quaal von Rauch. Aus Torre, Resina und den benachbarten Dörfern floh alles; die Straßen waren ganz mit Menschen bedeckt. Das Getöse des Berges, von Donner und Bliz begleitet, war fürchterlich. Einer von den Lavaströmen verursachte bedeutenden Schaden, indem er gegen Hundert Morgen Weinberge verwüstete. Ein Stück war es, daß sich so viele Ausflüsse gebildet hatten, denn alle Lava, in einem Strome vereinigt, hätte schreckliche Vernichtungen anrichten können. Gegen Morgen wurde der Berg etwas ruhiger; aber nun begann ein ungemein starker Aschenregen, der sich bis über Neapel erstreckte, und am 27ten noch fortbauerte. Der Vesuv, Torre, Castellamare und die ganze dortige Küste war dem Auge unsichtbar; unsere Dächer und Balkone waren mit Asche bedeckt. In der Nähe des Berges war der Stein- und Aschenregen ungleich stärker. In Boscotrecase bedeckte eine Schichte von kleinen Steinen 5 Palmen hoch die Erde, in Castellamare, Torre u. s. w. 2 bis 3 Palmen. Der Donner des Berges hatte so ziemlich aufgehört, und wiederholte sich nur in langen Zwischendäumen. Am 25. des Morgens, nachdem der Aschenregen die Nacht über fortgedauert hatte und die ganze Stadt mit rothem Schnee überdeckt war, ward es ein wenig heller, und der Berg und Umgegend wurden sichtbar. Der ganze obere Gipfel, der sonst den Krater bildete, war eingestürzt. Am Mittag aber begannen aufs neue ungeheure Rauch- und Dampfwolken empor zu steigen. Dieser Auswurf von Asche und Rauch dauerte auch in den folgenden Tagen fort. Da es am 27sten und 28ten ziemlich stark regnete, so war die ganze umliegende Gegend mit einer, aus der Vermischung des Regenwassers mit der Asche entstandenen Lehm-Schichte bedeckt. „Der Vesuv selbst, heißt es in einem Schreiben aus Neapel vom 1. November, ist nicht mehr zu erkennen, weil die Hälfte seines obern Kegels verschwunden ist. Sonderbar genug wird die Verkleinerung des Vesufs in den Neapolitanischen Zeitungen fast ganz übergangen, während sie doch den blüdigsten Beweis für die Heftigkeit der Explosion liefert. Der in die Luft gesprengte oder eingestürzte obere Theil des Kegels, mag gering gerechnet 30 Tausen betragen. Der Krater ist bis auf diese Stunde noch nicht zugänglich.“

(Mossfelds Zeit. u. Verh. Zeit.)

## Todesfall - Anzeige.

Heute früh um 4 Uhr starb unsere zweite Tochter Ottilie, in dem Alter von 22 Wochen. Verwandten und Bekannten diese traurige Nachricht. Kleinheldsdorf den 21. Nov. 1822.

C. Meyer.

J. Meyer, geb. Fiedler.

## Geboren.

(Hirschberg.) Den 11. Nov. Frau Schneidermstr. Klust, eine Tochter, Pauline Auguste. — D. 15. Fr. Riemermstr. Hoffmann, eine L., Agnes Henriette.

(Goldberg.) D. 6. Frau Kaufm. Günther, einen Sohn, Adelbert Leo Constantin. — D. 9. Frau Schuhmacher Thulmann, eine L., Wilhelmine Juliane Ernest. — D. 10. Frau Tuchmacher Windeck, einen S., Gottlieb Friedrich Herrn. — D. 16. Frau Bäcker Thamm, eine L., Henriette Pauline.

(Streckenbach.) D. 18. Frau Bauerguthsbesitzer Kindler, einen S., Christian Benjamin.

(Neukirch.) D. 9. Frau Erb-Niedermüllermeister Möller, eine L., Henriette Auguste.

(Schmiedeberg.) D. 19. Frau Gastwirth Lang, einen Sohn.

(Schreiberau.) D. 18. Frau Fabrikant Matterne, geb. Liebig, Besitzerin der Hoffnungsthaler Glashütte, einen S., Herrn. Moritz Oswald.

## Getraut.

(Hirschberg.) D. 25. Nov. Johann Carl Wander, Einwohner und Zimmergesell in Gunnersdorf, mit Igfr. Johanne Christ. Rambach. — D. 26. Christian Gottl. Kirchner, Gärtner in Gunnersdorf, mit Frau Jul. Caroline Schröder, in Hartau. — D. 26. Johann Carl Tuschke, Einwohner in Grunau, mit Igfr. Joh. Juliane Hoffmann. — D. 27. Joh. Carl Neumann, Bauer in Grunau, mit Igfr. Christ. Friederike Weisig aus Gunnersdorf.

(Greiffenberg.) D. 19. August Volland, Bürger und Tischlermeister, mit Igfr. Rosina Erner. — D. 26. Herr Carl Gottl. Wth. Heinr. Schulz, Adnigl. Steuer-Aufseher, mit Igfr. Dorothea Ottilie Stephan, aus Bunzlau.

(Friedersdorf a. A.) D. 19. Der Weber Traugott Schulze, mit Jungfer R. E. Büchel, aus Neu-Barnsdorf.

(Goldberg.) D. 19. Carl Friedrich Ehrlich, Werkbesitzer bei Hoberg, mit Igfr. Joh. Rosine Wende. (Schöna.) D. 19. Carl Friedr. Wth. Weber, Seisensieder, mit Igfr. Joh. Christ. Henriette Wittmer, aus Alt-Schöna.

(Warmsbunn.) D. 25. Herr Christian Ehrenfried Paufer, Glas-, Stein- und Wappenschneider, mit Igfr. Juliane Pöhn, aus Wäse-Waltersdorf.



## G e s t o r b e n.

(Hirschberg.) D. 21. Nov. Weyland Joh. David Kuhns, gew. Tagearbeiters Wittwe, Maria Rosina, geb. Ansforg, 81 J. — Zu Grünau: D. 21. Christ. Wilhelm, Sohn des Bauer C. Wilh. Dittmann, 6 J. — D. 22. Auguste Wilhelmine, Tochter des Häusler Carl Gottl. Hoffmann, 3 J.

(Landeshut.) D. 17. Frau Christ. Beate, geb. Malwath, verw. Schneidermstr. Lacker, 52 J. 10 M. — D. 18. Frau Anna Elisabeth, geb. Schend, verw. Tischlermstr. Schick, aus Volskenhain, 73 J. 6 M. 10 T.

(Goldberg.) D. 22. Herr Abraham George, Tuchmacher, 72 J. 3 Mon. 2 T.

(Greiffenberg.) D. 17. Die Frau des Bäckermstr. Christian Elsner, geb. Schrotke, 61 J. 5 Mon. 10 T., am Lungenschlage.

## U n g l ü c k s f a l l.

Zu Seiffenau bei Goldberg, fiel am 20. November der Sohn des Kretscham-Besitzer Hoffmann, Hugo Theodor, alt 2 Jahr 3 Mon., in der Mittagsstunde in einen Fischhälter. Alle Lebensversuche blieben fruchtlos.

(Auctions-Anzeige.) Es sollen am 19. Decbr., Vormittags um 9 Uhr, in dem sub Nro. 556 auhier gelegenen Kaufmann Beer'schen Wohnhause, verschiedene Effecten, als: eine silberne Taschenuhr, einige verglichen Es- und Theelöffel, eine eichene mit Eisen beschlagene Geld-Casse, verschiedenes Meublement, worunter 2 Spiegel, mehrere Tausend Korkpfropfen, einige Centner altes Eisen, einige Kupferstiche und Bücher, gegen Zahlung in klingendem Courant, öffentlich versteigert werden.

Schmiedeberg den 20. Novbr. 1822.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Vom 1. Januar 1823 an, werden zur Erleichterung und bessern Uebersicht bei Einhebung der Servis- und städtischen Communal-Beiträge, in sämmtliche Servis-Bücher die von einem jeden zu entrichtenden Beiträge vorn auf einem besondern Blatt umständlich specificirt eingeschrieben; die monatlichen Einzahlungen dahingegen aber nicht mehr in den verschiedenen Rubriken, sondern mit ihrem zusammen habenden Betrage im Ganzen eingetragen und quittirt werden.

Hirschberg den 15. Novbr. 1822.

Der Magistrat.

(Fortsetzung) der für die Hagelbeschädigten Schödnauer Kreises eingegangenen milden Unterstützung-Beiträge:

Schödnauer Kreis: Gemeinde Johnsdorf, 9 rthl. Rom. Münze; Goldberg-Haynauische Kreis: Herr Baron von Ritterstein auf Riemberg, 12 Scheffel Gerste; Hirschbergische Kreis: Frau Staats-Minister von Reden Excellenz auf Buchwald, 10 Kloben Flach und 35 Scheffel gute Kartoffeln; Görlitzer Kreis: durch Eine Königliche Hochlöbliche Regierung zu Plegnik von den vom Herrn Landrath Ritter v. von Gersdorf dahin gefandten Beiträgen überwiesen erhalten 200 rthl. Cour. (Fortsetzung folgt.) Schödnau den 25. November 1822.

Königl. Kreis-Landrath W. Freyherr v. Sedlitz-Neukirch.

(Verpachtung.) Die hiesige herrschaftliche Mittel-Bleiche soll von Weihnachten a. c. ab, anderweitig verpachtet werden, und können sich daher Pachtliebhaber bei dem Wirthschaftsamte melden.

Alt-Kemnitz den 4. Novbr. 1822.

Uebershaar, Amtmann.

(Danksagung.) Allen geehrten Freunden, welche meinem seligen Vater die Ehre erwiesen, seinem Leichenbegängnisse beizuwohnen, statte ich den tiefgefühltesten Dank ab.

Hirschberg den 26. Novbr. 1822.

Gottlieb Keller, Kürschnermeister.

(Aufforderung.) Jeder, der noch eine gründliche Anforderung an mich hat, wird hiermit ersucht, sich bis zum 10. December beim Herrn Ober-Steuer-Inspector Contradi zu melden, wo Jeder der Befriedigung entgegen sehen kann.

Hirschberg den 27. Novbr. 1822.

Hübner, Steuer-Aufseher.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publico, so wie jedem resp. Tanzliebhaber zeige hiermit ergebenst an, daß künftigen Montag, als den 2. December, Eintritts-Ball bei mir Statt finden wird. Jeder Chopreau zahlt 4 Gr. Courant. Auch sind Billets dazu bei mir zu diesem Preise zu bekommen. Für Musik, gute Getränke und kalten Aufschnitt, so wie für gute Beleuchtung und Bedienung wird bestens sorgen und ladet ergebenst ein

Liedig, Gastwirth in Neu-Warschau.



(Concert-Anzeige.) Morgen, den 29. November: 1) Sinfonie von Haydn. 2) Bass: Arie von Winter. 3) Ouverture. 4) Der Frühling von Haydn. Der Anfang ist Punkt 5 Uhr. Billets à 6 Gr. Cour. sind sowohl in der Expedition des Boten, als auch bei mir zu bekommen. Bei der Cassé ist das Begegeld 8 Gr. Cour.

Hirschberg den 28. Novbr. 1822.

Der Cantor Hoppe.

(Concert in Warmbrunn.) Donnerstag den 28. Nov.: Sinfonie von Beethoven. Viola-Concert von Arnold. Jäger-Chor aus dem Freischütz. Trio für die Guitarre. Ouverture aus der diebischen Elster von Rossini. Der Anfang ist um 5 Uhr, das Begegeld 4 gGr. Cour.

Ueber 8 Tage sind als Hauptstücke: Pianoforte-Concert und Declamatorium.

Scholz.

(Anzeige.) Neue Holländische Voll-Heringe verkaufe von heute an 2 ggr. Cour. das Stück, neue Schottische — das Stück 1 1/2 sgr. bis 2 sgr. Mze. — im Ganzen billiger, — zugleich empfiehlt Elbinger Brücken, acht kochenden Caviar, neue Sardellen, weißen Schweizer und Kräuterkäse, Frankfurter Wein-Mosfrisch, Crenser Sens, feinen und ord. Rum, Arrac de Goa, Punsch- und Bischoff-Essenz, Berliner Königsrauch und Spanisch Dfentack, Spiritus Vini, 80%, nach Richter, zum Brennen der Spiritus-Lampen und Aufsetzen der Lacke, das Quart 20 sgr. Mze., — Danz. Liqueur, das Quart 1 rthr. Mze., Hamburger Strickwolle in weiß, blau, grau, graumelirt und schwarz, — ächte Berliner Bündhölzer, das Tausend 5 gr. Cour.

C. H. Louis Weiß,

Kürschnerlaube No. 11.

(Anzeige.) Mein Lager von acht englischen Eisen- und Stahl-Waaren, bestehend: in allen Gattungen Kloben-, Spann- und Lochsägen, Fuchsschwänzen, Feilen, doppelten und einfachen Hobeleisen, Zahn-, Schrop- und Sims-Hobeleisen, Centrum- und Windebohrer, Ziehlinge, Stechbeutel, Loch- und Hohlseilen, Schnitz-, Barbier- und Federmessern, Scheeren u. s. w., ist nun wieder bestens completirt, und empfehle dieses zu den billigsten, jedoch bestimmten Preisen, zur geneigten Abnahme.

Joh. G. Binner,

im Eckhause der lichten Burggasse.

(Anzeige.) Ganz neues Stuhlrohr erhielt und verkauft billig Joh. G. Binner, im Eckhause der lichten Burggasse zu Hirschberg.

(Ergebene Erinnerung.) Wir nähern uns dem Weihnachtsfeste. Das meiner Fürsorge anvertraute Armenhaus-Wölken von etlichen 40 Personen, freut sich im Voraus auf Gaben, die der Etat nicht gewährt. Mehr bedarf es nicht für edle Armenfreunde, um mich von Ihnen einer Beihülfe erfreuen zu dürfen!

Kriegel,

Administrator des Hirschberger Armenhauses.

(Anzeige.) Ein geehrtes Publicum benachrichtige ich hierdurch, daß ich Stid-, Strid- und Tambourin-Seide; seidene Gaze in allen Farben; Gold- und Silber-Gaze; Spanische, Hamburger und Berliner wollenes Garn in allen Farben; Zwirn-Gaze von verschiedener Stärke erhalten habe und zu billigen Preisen verkaufe.

Christian Gottlob Sachse,

Hirschberg den 19. Novbr. 1822.

Posamentier.

(Anzeige.) Frühstuck-Bier in kleinen Flaschen à 10 $\frac{1}{2}$  pf. Cour.; Hirschberger Bier außer dem Hause die Flasche 1 sgr. 1 $\frac{1}{2}$  pf. in Cour., ist wieder zu haben bei

Brandt.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein eiserner Ofen, mit einem kupfernen Ofentopfe und einer Bratrohre, steht zu verkaufen beim Gerichtschreiber Zeh in Straupitz.

(Verkaufs-Anzeige.) Acht schöne junge Pudel, beiderlei Geschlechts, sind zu verkaufen, nämlich: 4 schwarze, mit weißen und rothen Abzeichen, ein ganz brauner und 3 weiße, mit schwarzen und rothen hängenden Ohren. Die Mutter davon ist sehr gelehrig. Kauflustige melden sich bei Gottlieb Heinze No. 54 in Ullersdorf bei Friedeberg am Queis.

(Gesuch.) Ein Bedienter, 26 Jahr alt, mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein baldiges Unterkommen. Nachricht darüber erteilt

Wolf, Gefreiter,

wohnhaft beim Bäcker Hilde auf der Burggasse.

(Gesuch.) Ein Wirthschafts-Schreiber, dem es an guter Recommendation als ein treuer, fleißiger, sittlicher und in seinem Fache brauchbarer Mensch nicht fehlt, wünscht zu Term. Weihnachten oder Ostern ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren beim Buchbinder Neumann in Greiffenberg.



(Gesuch.) Ein junger Mensch von 18 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Bedienter sein baldiges Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition des Boten.

(Dienstgesuch.) Ein verheiratheter Mann, militärfrey, welcher in allen Rechnungsfächern, schriftlichen Arbeiten, Führung der Correspondenz, Registratur-Wesen u. s. w. die benötigten fertigen Kenntnisse besitzt, sucht, um seine gegenwärtige Lage zu verbessern, einen fixirten Posten, entweder als Rechnungsführer, Actuar, Stadt-Secretair, Registrator u. s. w. Auch würde die Stelle eines Gerichtsschreibers bei einer bedeutenden Commune angenommen werden, sobald dieselbe geeignet wäre, um eine Familie ernähren zu können. Hinsichtlich einer moralisch guten Aufführung und Charactere, können, so wie über die Qualification zu erwähnten Emplacements, die vorzüglichsten und befriedigendsten Empfehlungen vorgezeigt werden, und ist das Nähere dieserhalb in frankirten Briefen unter der Adresse H. M. F. bei der Expedition des Boten zu ermitteln.

(Gefunden) worden sind: 2 Paar neue wollene Handschuhe und ein wollenes Säckchen, worin ein Pfeifchen von Porzellan. Wer diese Sachen verloren oder vermisst hat und sich darüber ausweisen kann, melde sich bei Kriegel, vor dem Burghore in Hirschberg.

(Verloren gegangen) ist am Montage, den 25. Novbr., in der Gegend des Mühlen-Waages-Amts hieselbst, ein von Silberdrath gehäkelter, mit Seide gestickter Geldbeutel; der Gelbinhalt könnte als Douceur für Zurückgabe des leeren Beutels in der Exped. des Boten dem ehrlichen Finder gelten.

(Zu vermieten.) In dem Hause No. 52 unter der Kornlaube, im dritten Stock des Vorberhauses, vorn heraus, ist eine Stube nebst Alkove und übrigem Zubehör für eine ruhige Familie zu vermieten und baldigst zu beziehen. Auch ist daselbst ein Korbgebäude frei und kann bald benutzt werden. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer auf der Judengasse No. 112.

(Zu vermieten.) Ein bequemes Logis von 5 bis 6 Stuben, wozu auch Stallung überlassen werden kann, ist bald zu vermieten. Das Nähere deshalb ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

### Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 23. November 1822.

### Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 21. Novbr. 1822.	Höcster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weizen . .	118	110	98
Gelber Weizen . .	110	98	88
Rooggen . . . .	112	105	100
Gerste . . . .	83	77	72
Hafer . . . .	58	56	56
Erbsen . . . .	108		

### Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 23. Novbr. 1822.	Höcster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weizen . .	110	100	90
Gelber Weizen . .	102	95	85
Rooggen . . . .	112	108	104
Gerste . . . .	80	76	72
Hafer . . . .	60	59	58

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant . . . .	Vista	—
ditto . . . . .	2 M.	146 1/2
Hamburg in Banco . . . . .	4 W.	—
ditto . . . . .	2 M.	152 1/2
London p. I. L. Sterling . . . .	ditto	7. 3/4
Paris p. 300 Francs . . . . .	ditto	—
Leipzig in Wechs. Zahlung . . . .	Vista	—
Augsburg . . . . .	2 M.	103 2/3
Wien in W. W. . . . .	Vista	—
ditto . . . . .	2 M.	—
ditto in 20 Xr. . . . .	Vista	104 1/3
ditto . . . . .	2 M.	103 2/3
Berlin . . . . .	Vista	100 1/3
ditto . . . . .	2 M.	99 1/3
Holl. Rand-Ducaten . . . . .	—	97
Kayserl. dito . . . . .	—	97
Friedrichsd'or . . . . .	15 1/3	—
Conventions-Geld . . . . .	—	—
Pr. Münze . . . . .	—	175 1/3
Tresor-Scheine . . . . .	—	100
Pfandbriefe vom 1000 Rthlr. . . .	101 3/4	—
ditto -- 500 -- . . . . .	102	—
ditto -- 100 -- . . . . .	—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . . . .	105	—
Banco-Obligations . . . . .	—	81 3/4
Churmärksche Obligations . . . .	—	67
Danziger Stadt-Obligations . . . .	31	—
Staats-Schuld-Scheine . . . . .	74 1/2	74
Lieferungs-Scheine . . . . .	—	—
Wiener Einlösungs-Scheine . . . .	42 1/3	42.

(Nebst einem Nachtrage.)



# K a t r a g

## zu No. 48 des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Tom. XIV. Fol. 70 im Hypotheken-Buche verzeichnete, an dem Hoberöhrsborfer Berge gelegene, auf 1500 Rthlr. abgeschätzte Ackerstück und Wiese des gemüthsranken Bäckermeister Christian Gottfried Friedrich, in Termine den 30. December d. J., öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 15. October 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll die sub No. 791 hieselbst gelegene, auf 250 Rthlr. abgeschätzte Scheune des gemüthsranken Bäckermeister Friedrich, in Termine den 30. December d. J., öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 15. October 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Friedeberg am Queis, den 8. November 1822. Den 2. und 3. December curr. sollen in dem Hause des hiesigen Schornsteinfegermeister und Handelsmann Adam dessen Specerey-, Material- und Farbe-Waaren; hiernächst den 4. ejusdem und die folgenden Tage, das vollständig assortirte Lager an Schnitt-Waaren, seidenen, weißen und bunten baumwollenen Zeugen, Luchern und Bändern, Stickereyen, Cattunen, Cambricks, Perlanen, Tüllen, Simpes, Wattes, Spitzen, Frangen, Hauben, Handschuhen und Strümpfen, an den Meistbietenden versteigert werden.

Das Königliche Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige.) Zur Fortsetzung der Licitation auf die dem Müllermeister Johann Gottfried Ischorn zugehörende und in der ortsgewöhnlichen Taxe vom 9. März c. a. auf 2243 Rthlr. 12 Sgr. Cour. abgeschätzte Mühle No. 134 in Seiferschau (worauf in Termine den 4. hujus bereits 1300 Rthlr. Cour. geboten worden sind) ist ein anderweitiger Termin

auf den 2. December c., Vormittags 10 Uhr,

von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes angesetzt worden, in welchem der Zuschlag dieses Grundstückes für das höchste und annehmlichste Gebot, nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen ist. Hermsdorf unterm Kynast, den 7. Novbr. 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastisches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution, das dem Johann Ehrenfried Neumann in Hermsdorf zugeschriebene und sub No. 16 alldort belegene Bauerguth, (worauf dem Vater desselben, Christoph Heinrich Neumann, das unumschränkte Eigenthumsrecht zusteht), so wie solches, exclusive der bereits im Jahre 1820 davon wegverkauften Acker und Wiesen, laut ortsgewöhnlicher Taxe vom 13. April d. J. auf 2677 Rthlr. 12 Sgr. 8 1/2 Pf. Courant abgeschätzt worden.

Wenn nun die diesfälligen Licitations-Termine auf den 25. October und den 16. December c., der letzte und peremptorische aber auf

den 26. Februar 1823, Vormittags um 10 Uhr,

in der allhiesigen Amts-Kanzley anstehen, so werden beß- und zahlungsfähige Kauflustige hierzu vorgeladen, um ihre Gebote darauf abzugeben, und sodann den Zuschlag dieses Bauerguthes an den Meistbietenden und Bezahrenden, nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen, und wird auf die nach Verlauf des letzten Licitations-Termins etwa noch eingehenden Gebote, wenn nicht besondere rechtliche Umstände es nöthig machen, nicht weiter reflectirt werden.

Hermsdorf unterm Kynast, den 8. August 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastisches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das zu Steinseifen sub No. 55, Hirschbergischen Kreises gelegene, unter der Jurisdiction des unterzeichneten Gerichts und zum Nachlaß des Gemeinboten und Auenhäuser Gottfried Behner gehörende, auf 120 Rthlr. Courant abgeschätzte Auenhaus, wird, auf Antrag des Vormundes des minorennen Behnerschen Sohnes, Schuldentilgung halber, auf

den 12. December d. J.,

in der Gerichts-Kanzley zu Arnsdorf subhastirt; wozu beß- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch mit



der Bemerkung eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Bedingungen in Termino geschieht, und der Meist- oder Bestbietende, unter Genehmigung der Creditoren, den Zuschlag gewärtigen kann.

Hirschberg den 30. Septbr. 1822.

**Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschlaschen Herrschaft Arnsdorf.**

(Bekanntmachung.) Das zu Steinseifen sub No. 93, Hirschbergischen Kreises gelegene, unter die Jurisdiction des unterzeichneten Gerichts und zum Nachlaß des Neuhausler Balthasar Fischer gehörige, auf 50 Rthlr. Courant gewürdigte Neuhaus, wird, Schuldentilgungs halber, auf den 12. December d. J.,

in der Gerichts-Kanzellen zu Arnsdorf subhastirt; wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen in Termino bekannt gemacht werden sollen, und der Meist- oder Bestbietende, unter Genehmigung der Creditoren, den Zuschlag gewärtigen kann.

Hirschberg den 1. Octbr. 1822.

**Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschlaschen Herrschaft Arnsdorf.**

(Bekanntmachung.) Nachdem auf den Antrag eines Real-Gläubigers die Subhastation der zu Nieder-Verbisdorf sub No. 1 gelegenen Blümlschen zweigängigen Wassermühle, wobei Acker zu 1 Scheffel Ausaat, eine Wiese und ein Obst- und Grasgarten, welche Realitäten ortsgerechtlich auf 2135 Rthlr. taxirt worden, verfügt, und die Termine zum öffentlichen Verkauf auf den

16. November d. J.,

16. Januar und

19. März d. J.

anberaumt worden sind, so werden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, sich in gedachten Terminen in dem herrschaftlichen Schlosse zu Nieder-Verbisdorf, dem gewöhnlichen Gerichtsamt-Zimmer, besonders aber in dem letzten peremptorischen einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, nach vorhergegangener Einwilligung der Real-Gläubiger zu gewärtigen, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Taxe dieser Realitäten ist sowohl bei den Ortsgerichten zu Nieder-Verbisdorf einzusehen, als auch ist solche dem an der Gerichtsstätte aufgehängenden Patente beigelegt. Schnau den 31. August 1822.

**Das Thomann'sche Gerichtsamt zu Nieder-Verbisdorf.**

(Wassermühlen-Verkauf.) Da ich meine Niedermühle hieselbst am letzten Termine, den 28. v. M., nicht verkauft habe, indem mir darauf kein annehmliches Gebot gethan worden ist, so mache ich diesen fernern Verkauf hierdurch mit dem Bemerken bekannt, daß sich modificirte Kauflustige von nun an täglich bei dem Oberförster Aschbrenner hieselbst melden und das Erforderliche erfahren können, indem derselbe mit der nöthigen Verkaufs-Vollmacht von mir versehen ist.

Rudelsdorf den 4. Nov. 1822.

Carl Heinrich Töppler.

(Verkaufs-Anzeige.) Ich bin Willens, meine hierorts gelegene Wassermühle, von einem Gange und einem Spitzgange, wozu 20 Scheffel Ackerland gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige melden sich beim Eigenthümer

Ludwig Stephan zu Seitendorf.

(Zu verkaufen) stehen zwei Thurmuhren, jede 3 Ellen lang, 2 Ellen hoch, 10 Centner schwer, nach einer ganz neuen Art gebaut und vollkommen gut, in Arnsdorf beim Groß-Uhrmacher Vogt.

(Anzeige.) Da ich den vielen Nachfragen einige Zeit nicht Genüge leisten konnte, so mache ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publico ergebens bekannt, daß nun wieder frische grüne Pommeranzen bei mir zu haben sind.

Hirschberg den 11. Novbr. 1822.

Schumann, Gärtner.

(Aufforderung.) Da der Bote Hummler, welcher die Schweidnitzer Zeitschriften abtrug, nicht mehr kommt, und die Theilnehmer dem Herausgeber theilweise unbekannt sind, so werden diejenigen geehrten Leser unsrer Gegend, welche die Fortsetzung dieser Zeitschriften wünschen, hierdurch ergebens aufgefordert, der Expedition des Boten Anzeige davon zu machen.